

Für Bianca Fiala ist der Traum geplatzt

MISS-SCHWEIZ-WAHL Bei der zweiten Pre-Show der Miss-Schweiz-Wahl musste Bianca Fiala den Wettbewerb verlassen. Das 17-jährige Model aus Fürstenuau schrieb auf Facebook: «Leider musste ich das Missencamp vorzeitig verlassen. Ich danke allen, die mich unterstützt haben.» Noch im Rennen ist die Churerin Maude Federspiel, die Hoffnung auf eine Bündner Miss besteht also noch. (BT)



Sichtlich enttäuscht: **Bianca Fiala**. (QUELLE FACEBOOK)

Astronomietage für Sternengucker in Falera

TELESKOPTREFFEN Von Donnerstagabend, 18. September, bis Sonntag, 21. September, findet in Falera das Teleskoptreffen Mirasteilas statt. Sobald die Dämmerung über Falera einzieht, bauen die Hobbyastronomen ihre Rohre auf «Chinginas», der Wiese neben der Sternwarte Mirasteilas, auf. Zu diesen Beobachtungsnächten sind interessierte Gäste eingeladen, wie es in einer Mitteilung heisst. (BT)

Zwei Kandidaten für Gemeinde Scuol

FDP Adrian Barbüda und Gianna Rauch Poo kandidieren für die Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde Scuol. Adrian Barbüda wohnt in Scuol und ist Treuhänder mit eidgenössischem Fachausweis. Er ist Geschäftsführer und Teilhaber der Lauber Barbüda Treuhand AG und seit 2012 Mitglied der Geschäftsprüfungskommission von Scuol. Gianna Rauch Poo ist Ökonomin und wohnt in Sent. Sie ist selbstständig erwerbende Volkswirtschaftlerin. Beim Schweizerischen Alpenclub SAC ist sie Mitglied des Zentralvorstands. Die FDP ist überzeugt, dass die vorgeschlagenen Kandidaten mit Fachwissen und politischer Erfahrung zu einer konstruktiven Arbeit in der neuen Gemeinde beitragen werden, wie sie in einer Mitteilung schreibt. (BT)

KURZ GEMELDET

Lesung Die Gemeindebibliothek Domat/Ems lädt zu einem Krimiabend mit der jungen Basler Autorin Bo Bennett. Am Freitag, 12. September, um 20 Uhr liest die Schriftstellerin aus ihrem Debütroman. Detektiv Frank Vela wird in den Zwangsurlaub geschickt. Doch die Erholung ist nur von kurzer Dauer. Bereits in den ersten Ferientagen wird die Leiche einer Frau entdeckt ...

Auf Jakobs Spuren in Graubünden

Seit zehn Jahren engagiert sich der **Verein Jakobsweg Graubünden** für den Fernwanderweg von Müstair nach Amsteg. Sechs Jahre nach dessen Einweihung präsentiert der Verein an seiner Jubiläumsfeier **ein neues Projekt**.

► VIRGINIA RITTER

E

Es ist ein regnerischer Tag, dieser Freitag. Nicht unbedingt geeignet, eine Wanderung zu unternehmen, geschweige denn eine ganze Pilgerreise. Doch trotz der widrigen Umstände finden sich an diesem späten Nachmittag in der Kirche Sogn Placi bei Disentis etliche Pilger ein – nicht nur um Rast zu nehmen von der dreistündigen Wanderung auf dem Jakobsweg (von Sumvitg nach Disentis), sondern auch um zehn Jahre Verein Jakobsweg Graubünden zu feiern.

Die Initialzündung zur Gründung des Vereins gab laut Vereinspräsident Rudolf Trepp ein Seniorenwettbewerb: «Beide Landeskirchen haben damals zusammen einen Wettbewerb für Senioren ausgeschrieben. Pfarrer Heiner Nidecker und ich haben mit der Idee eines Jakobswegs durch Graubünden teilgenommen und gewonnen.» Vier Jahre später war der Jakobsweg Realität, wobei einige wenige Hürden zu bezwingen waren: «Die neun Wegmarken, die wir auf dem Jakobsweg angebracht haben, bedurften natürlich jeweils einer Baubewilligung der Gemeinde.» Diese hätten jedoch ziemlich schnell eingewilligt, denn der Jakobsweg verspricht nicht nur eine spirituelle Erfahrung, sondern sei touristisch von grossem Wert.



Die **neunte Wegmarke** bei der Kirche Sogn Placi in Disentis: Der Jakobsweg Graubünden führt von Müstair bis Amsteg.



Freut sich über zehn erfolgreiche Jahre: **Vereinspräsident Rudolf Trepp** (ganz rechts) dankt den Beteiligten für ihr Engagement rund um den Jakobsweg Graubünden. (FOTOS VIRGINIA RITTER)

«Dank eigenen Umfragen wissen wir, dass unser Angebot auf Anklang stösst», betont der Vereinspräsident.

Ein spiritueller Wegbegleiter

Die neun Wegmarken – ein freistehendes dunkelgrünes «Kreuz» mit einer hellen Holzbank daneben – befinden sich nicht an beliebigen Stellen, sondern an Orten, die mit Jakobus in irgendeiner Weise zu tun haben, beispielsweise in der Nähe von Kirchen und Kapellen. «Müstair,

Tschierschen oder Waltensburg sind gute Beispiele für solche Orte», so Trepp. Die Holzbank bei der Wegmarke – einzig in Chur wurde eine Steinbank gebaut – soll zum körperlichen und seelischen Innehalten animieren.

Im Rahmen des Jubiläums hat der Verein dazu eine Überraschung parat. Die neue Broschüre «Jakobus entdeckt!» soll als spiritueller Wegbegleiter auf dem Jakobsweg dienen und den Wandernden den heiligen Jakobus näher bringen, erklärt Heiner Nidecker. «Auf dem Jakobsweg geht es nicht nur ums Laufen, man sollte auch zu persönlichen Erkenntnissen und Gedanken kommen, aber sich auch mit Jakobus selbst auseinandersetzen.»

Der Wegbegleiter stellt neun verschiedene Texte aus dem Markus-evangelium vor, in denen vom Heiligen die Rede ist. Verschiedene Autoren haben diese Textstellen interpretiert und ein gesamtkirchliches oder persönliches Thema herausgearbeitet. «So kann jeder Wanderer etwas aus diesen Flyern für seinen persönlichen 'Lifestyle' entnehmen», hofft Nidecker.

Den Massentourismus werde der Jakobsweg Graubünden trotz seiner landschaftlichen, histori-

schen und kulturellen Vielfalt nicht anpeilen, meint Nidecker. «Wenn ein paar Dutzend Leute pro Tag kommen, ist das schon ein kleiner Gewinn.» Auch dem Kloster Disentis sind die Pilger gern willkommene Gäste. «Wenn wir Platz haben, bieten wir ihnen eine Übernachtungsgelegenheit, und viele verpflegen sich in unserem Klosterladen», freut sich Abt Vigeli Monn. Der Jakobsweg ist auch für ihn ein gelungener Spagat zwischen Spiritualität und Tourismusförderung.

«Jakobus entdeckt!»

Der Jakobsweg Graubünden besteht aus insgesamt 20 Etappen auf einer **Distanz von 265 Kilometern**. Er führt von **Müstair bis Amsteg** und an neun Wegmarken vorbei. Als Begleiter für den Jakobsweg bietet der Verein Jakobsweg Graubünden eine **Broschüre mit neun spirituellen Texten und Gedanken zur Person des Heiligen Jakobus**. Die Broschürenbox «Jakobus entdeckt!» ist **im Buchhandel für 24 Franken** erhältlich. Mehr Informationen sind auf der Homepage: www.jakobsweg-gr.ch erhältlich. (VR)

BT-Leser auf Besuch bei Abt Vigeli im Kloster Disentis

Capuns, Wein und Gebete – und als Gegenüber ein exklusiver Gastgeber: **Abt Vigeli Monn** hat am Samstag die sechs Gewinner des **BT-Wettbewerbs** zum Klosterjubiläum nach Disentis geladen.



Lieber mit Freunden gut essen und trinken als mit Feinden streiten: Abt Vigeli Monn am Mittagstisch mit den BT-Gewinnern Martha Sutter aus Bonaduz (links), Anton Capaul aus Chur, Paul Caminada aus Haldenstein, Marion Neumann, Leiterin Marketing Zeitungen Samedia, Gian Andrea Caduff aus Zizers, Paul Schnider aus Vals sowie Sr. Ermelinda Maissen vom Kloster Ilanz. (FOTOS LARISSA M. BIELER)

Abt Vigeli Monn lud nach der Mittagshore ins «Bündner Stübli», wo unter den wachsamen Augen von Pater Maurus Carnot viel diskutiert und viel gelacht wurde. Der Vater der Klostersgemeinschaft führte die Gäste danach durch die geschichtsträchtigen Gebäude: Von den Ausgrabungen der Krypta ging es in die Klosterkirche und ins Klostermuseum. Am Mittagstisch löste Abt Vigeli auch die Wettbewerbsfragen auf: Das Jahr 614 galt früher als Entstehungsjahr des Klosters, heute aber ist der Ursprung wissenschaftlich belegt. Die erste Kapelle ist um 700 entstanden. Die Passio Placidi stammt aus dem 12. Jahrhundert. Die Mitra des heiligen Sigisbert befindet sich nicht im Klostermuseum (ein Besuch lohnt sich trotzdem!), und ja, aus früheren Messgewändern wurden auch Kissen gemacht. Und: 1799 steckten die Franzosen das Kloster in Brand. (LMB)

